



Flachland- Mähwiese

Lebensraumtyp

6510



Gewöhnlicher Glatthafer

Arrhenatherum elatius

Die Flachlandmähwiese sowie die Bergmähwiese lassen sich der Kategorie des **Extensivgrünlandes** zuordnen. Als solches werden magere Offenbiotope bezeichnet, welche standortgerecht bewirtschaftet werden. Im Gegensatz zum Intensivgrünland sind diese Wiesen blütenreich und gar nicht bis wenig gedüngt und der erste Schnitt erfolgt nicht vor der Hauptblütezeit der Gräser.

Sie sind charakteristische Elemente der bäuerlichen Kulturlandschaft in Mittelgebirgen wie dem Vogtland und gelten als arten- bis sehr artenreich. Zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten lassen sich hier finden.

Typischerweise werden diese Wiesen geprägt von einer über die Fläche verteilten Struktur mit mehreren Schichtungen von Ober- und Untergräsern, Rosettenpflanzen und Kräutern.

Je nach Bodenbedingungen, das heißt Nährstoffgehalt, Feuchtigkeit oder pH-Wert können sich verschiedene Artengemeinschaften ausbilden. Auch die naturräumliche Lage sowie klimatische Bedingungen bewirken unterschiedliche Ausprägungen.

Für die Einordnung in diese Lebensraumtypen ist vor allem die Artenkombination wesentlich. Das Vorkommen nur einzelner Arten ist dabei nicht entscheidend.

Blumenbunte Wiesen haben nicht nur einen ästhetischen Wert für die Landschaft, sondern auch einen **Nutzen** beispielsweise für Klimaschutz durch Kohlenstoffsenke, Wasserrückhalt und Grundwasserspeicherung, Verbesserung der Gewässerqualität und Biodiversität.

Sie dienen als Nahrungsgrundlage und Lebensraum für eine Vielzahl an Lebewesen.

Es wird geschätzt, dass ca. 50% aller in Deutschland vorkommenden Pflanzenarten sowie 35% der Rote-Liste-Arten dem Grünland im weitesten Sinne zuzuordnen sind.

Durch den in den vergangenen Jahrzehnten erlittenen Flächenverlust, gilt dieser Lebensraumtyp Flachlandmähwiese in Sachsen als stark gefährdet und gehört nach § 21 SächsNatSchG in Verbindung mit § 30 BNatSchG zu den besonders geschützten Biotopen.

Dieser **Gefährdung** liegen mehrere Faktoren zu Grunde,

Zum einen steigt der Intensivierungsdruck auf die Landwirte. Die billigen Milchpreise sowie kostengünstiges Rindfleisch, lassen Heu dieses Lebensraumtypes als Futter fast vollständig verschwinden. Intensivierung sowie Energiegewinnung durch Biogas führen unter anderem zu einer Steigerung der Mahdhäufigkeit, früheren Mahdterminen, Düngung, Herbizideintrag, Umbruch oder Entwässerung bei feuchten Ausprägungen. Auch Nutzungsaufgabe, Umstellung auf intensive Weidewirtschaft, Aufforstung und Bebauung sind Ursachen für den Rückgang.

Die intensive Erholungsnutzung darf dabei auch nicht außer Acht gelassen werden, denn Trittschäden, Entnahme von Pflanzen und Eutrophierung beeinträchtigen diese Biotope ebenfalls.

Zum FFH-Lebensraumtyp 6510, also der **Flachlandmähwiese** (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*), lassen sich Wiesen der planaren bis submontanen Höhenstufe zuordnen. Das heißt extensiv genutzte, artenreiche Mähwiesen des Flach- und Hügellandes. Sie finden sich auf mäßig trockenen, frischen bis mäßig feuchten **Standorten** auf unterschiedlichen aber mageren Böden, die dem Verband der Frischwiesen zugeordnet werden.

Diese können beispielsweise als Glatthaferwiese (*Arrhenatheretum elatioris*), Rotschwengel-Rotstraußgraswiese (*Festuca rubra-Agrastis capillaris-Arrhenatheretalia-Gesellschaft*), Wiesenfuchsschwanzwiese (*Ranunculus repens-Alopecurus pratensis-Arrhenatheretalia-Gesellschaft*) oder submontane Goldhafer-Frischwiese (*Poa pratensis-Trisetum flavescens-Gesellschaft*) ausgeprägt sein.

Bei entsprechender Vegetation sind neben reinen Mähwiesen auch Mähweiden, bei denen die Mahdnutzung überwiegt und jüngere Brachestadien, unabhängig von der aktuellen Nutzungsintensität zu diesem Lebensraumtyp zu zählen. Überwiegend beweidete Bestände zählen in der Regel nicht zu diesem Typ.

Relativ häufig sind magere Flachlandmähwiesen als Unterwuchs von Streuobstbeständen zu finden, da hier das Hauptaugenmerk weniger auf der Mahd, als auf der Obst-ernte liegt und somit die Wiese weniger intensiv genutzt wird.

In Sachsen sind magere Flachlandmähwiesen vor allem im Tief- und Hügelland verbreitet, aber durch Artenverarmung stark gefährdet.

Insbesondere die späte Mahd ermöglicht es, dass diese Wiesen durchaus blütenreich sind. **Typische Pflanzenarten** dieses Lebensraumes sind die Grasarten Gewöhnlicher Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) und Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*). Je nachdem, ob der Untergrund trocken oder mäßig feucht ist, kommen weitere Arten hinzu. Auffällig sind die roten Köpfchen des Kleinen Wiesenknopfes (*Sanguisorba minor*) auch der Wiesensalbei (*Salvia pratensis*) kann hier wachsen. Weitere typische Pflanzenarten sind Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*), Wiesenflockenblume (*Centaurea jacea*), Wiesen-Pippau (*Crepis biennis*), Weißes Labkraut (*Galium album*), Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*) oder Acker-Witwenblume (*Krathia*.....



LANDSCHAFTSPFLEGEVERBAND
„OBERES VOGTLAND“⁶⁶ E. V.

Zimmerloh 76
08258 Markneukirchen

Tel.: 037422 2965; Mobil: 0162 5310734
E-Mail: lpv-vogtland@riedelhof.de



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.